

weil er vollkommner ist, so heist das eben so viel, als wenn man sagte: eine Frucht, die in den Wäldern bitter und wild wächst, sey nicht das Erzeugniß der Natur, weil sie, in den Gärten angebauet, süß und köstlich geworden ist.

F. Warum haben also Philosophen das wilde Leben den *Zustand der Vollkommenheit* genannt?

A. Weil es unter den Philosophen, wie unter den andern Menschen, Weise und Thörichte giebt, verkehrte Köpfe, die aus närrischem Sinn, aus verletzter Eitelkeit, aus Ekel vor den Lastern der Gesellschaft, sich von dem wilden Zustande schwärmerische, ihrem eignen System von dem vollkommnen Menschen widersprechende, Begriffe gemacht haben.

F. Was ist der Mensch im wilden Zustande?

A. Ein rohes und unwissendes, oder ein böses und grausames Thier, nach Art der Bären und der Orang-Outangs.

F. Ist er glücklich in diesem Zustande?

A. Nein; denn er hat nur die Empfindungen des Augenblicks, und diese sind gewöhnlich Empfindungen heftiger Bedürfnisse, die er nicht befriedigen kann, weil er von Natur unwissend, und durch Vereinzelung schwach ist.

F. Ist er frei?

A. Nein; kein Wesen ist mehr Sklav als er: denn sein Leben hängt von allem ab, was ihn umgiebt; er ist nicht frei zu essen, wenn ihn hungert, zu ruhen, wenn er müde ist, sich zu wärmen, wenn ihn friert: er läuft jeden Augenblick Gefahr umzukommen. Auch hat die Natur nur wie von ungefähr dergleichen Geschöpfe gezeugt, und man sieht, daß alles Streben des menschlichen Geschlechtes, seit seinem Ursprunge, darauf gezielt hat, durch das dringende Bedürfnis der Selbsterhaltung sich aus diesem gewaltsamen Zustande zu reißen.

F.